

Bert Gstettner | AAR Leitung, Kuration, Mentoring

Bericht zur Projektbetreuung und zum künstlerischen Erfolg von:

### **Kokyü-Atem | AAR Term 20**

Choreografie, Performance, Musik: Florian Feit

Musik in Kollaboration: Lawrence Ritchie

Mentoring, Dramaturgie: Bert Gstettner

Florian Feit ist ein junger Kampfkunstpraktikant und Musiker mit intensiven Erfahrungen auf diesen Gebieten und möchte sich eingehender mit zeitgenössischen Tanz und Choreografie beschäftigen. Er kam zuerst mit dem Anliegen „ein Gruppenstück zu choreografieren“. Ich interessierte mich für sein Vorhaben aufgrund seines Kampfkunststudiums und dem Nachweis darüber auf seinen öffentlichen Videos. Jedoch riet ich ihm zunächst ein Solo zu erarbeiten und mit dieser Erfahrung an etwaige weitere Projekte heranzugehen.

Unser Austausch über Kampfkunst und Musik war von Beginn an von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung getragen. Er stellte mir seine musikalischen Möglichkeiten vor und ich regte an, mit der großen Flöte eine Szene zu choreografieren. Hinzu kam sein Wunsch mit der Bambusflöte zu spielen und ebenso sein elektronisches Werkzeug einzusetzen. Er trachtete danach seine Kampfkunstpraxis mit Tanz und Musik in Synthese zu bringen und daraus ein Stück oder die wesentlichen Bestandteile zu einem Stück zusammenzubauen.

Auf der inhaltlichen Ebene riet ich ihm ein Haiku oder eine Kurzgeschichte zu suchen oder zu erfinden um seinen unterschiedlichen Fähigkeiten einen Zusammenhang geben zu können und entlang eines roten Fadens sein Vorhaben zu entwickeln. Wir diskutierten einige Ideen, die die Flöte zum Ausgangspunkt nahmen: den archaischen Pan, den umherziehenden japanischen Mönch, die Kraft des Windes usw. Letztlich entstand eine Art Wegbeschreibung eines Individuums auf der Suche nach einer sinnerfüllenden und herausfordernden Lebensaufgabe.

Immer wieder arbeitete ich mit Florian Feit an einzelnen Sequenzen, die er vorbereitet hatte. Dabei ging es bei meiner Beratung um Bewegungsqualitäten, Zeitgefühl, Auftritte, Abgänge, Übergänge und Szenenwechsel sowie subtiles Objektspiel. In weiterer Folge um die musikalische Gestaltung, Kostümberatungen und Lichtabstimmung. Die Zusammenarbeit verlief völlig konstruktiv und fruchtbar.

Das Ergebnis war eine durch vielseitiges Können beeindruckende Performance, in der das gekonnte Wechselspiel zwischen Musik, Tanz, Ritual und Schwertkampf in ein Stück zusammenfloss, das auf einer größeren Bühne noch weiteres Potential entfalten wird.